



Katholische
Kirchengemeinde
St. Johannes Troisdorf



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Troisdorf

kommt und seht

20*C+M+B+21



Geistliches Wort zum Fest der Taufe Jesu

Liebe Schwestern und Brüder,

in der vergangenen Woche haben wir das Fest der heiligen drei Könige gefeiert. Unsere Kirche nennt es: Hochfest der Erscheinung des Herrn. Im Responsorium (Antwortgesang) der Vesper von Weihnachten heißt es: Christus ist geboren, halleluja, halleluja. In ihm ist Gott erschienen, halleluja, halleluja.

Was bedeutet das für uns?

In der Person Jesu, der als kleines Kind in der Krippe zu uns Menschen kommt und einer von uns wird, zeigt sich das menschliche Antlitz Gottes. In Jesus Christus und seinem Wirken, in dem was ihn ausgemacht hat, können wir erfahren wie Gott ist, ein Gott der den Menschen oft so fern und unnahbar schien wird in der Person Jesu Mensch und zeigt in seinem ganzen Tun in seinem ganzen Leben die Liebe Gottes zu den Menschen, in dem er zugewandt und einfühlsam für die Menschen seiner Zeit da ist und ihnen zuhört, aber auch selbst immer wieder von der Liebe Gottes spricht.

Der Stern von Betlehem führte die drei Weisen aus dem Morgenland, aus denen erst durch die Überlieferung die drei Könige wurden, zur Krippe in die Stadt Davids. Die Hautfarbe und Kleidung der Könige zeigt bis heute in unseren Krippen, dass Vertreter aller damals bekannten Erdteile der Welt nach Betlehem kamen, um dem Herrn und Erlöser zu huldigen. Sie hatten sich auf den Weg gemacht, um einen neugeborenen König zu finden und ihn zu beschenken. Doch sie fanden ihn nicht bei Herodes in einem Palast der Hauptstadt des Landes, sondern in einem armseligen Stall am Rande einer eher unbedeutenden Stadt. Die Erscheinung des Herrn und

langersehnten Messias ist nicht spektakulär und seine Botschaft, dass Friede werde auf Erden, ergeht zunächst an die Hirten und nicht an die bedeutendsten Würdenträger des Landes. Dies lässt schon erahnen, wem die Botschaft Jesu von Gerechtigkeit und Frieden in der Welt in erster Linie gilt. Und diese Botschaft muss immer wieder neu in die Welt getragen werden.

Zum Jahresbeginn bringen uns die Sternsingerinnen und Sternsinger den Segen von der Krippe zu unseren Häusern, so sind wir es gewohnt, dies ist eine liebgewonnene Tradition. In diesem Jahr kommt der Segen nicht zur gewohnten Zeit und nicht in der gewohnten Weise zu uns, eher still und unspektakulär in unsere Briefkästen oder wir nehmen uns den Segen von den Krippen unserer Kirchen mit nach Hause. Die Sternsinger, die oft mit Begeisterung und zum Teil seit vielen Jahren in unseren Gemeinden unterwegs sind, bringen diesen Segen zu allen Menschen, die ein offenes Herz für die Botschaft haben, die wir in jedem Jahr verkünden. „Segen bringen Segen sein“, so lautet die Botschaft der Sternsinger. Ja, wir alle sollen ein Segen sein, genauso, wie der Gott des Alten Testaments es schon dem Abraham zugesagt hat.

Die Corona-Pandemie wird uns auch in diesem Jahr vor große Herausforderungen stellen und auch jetzt, zu Beginn des Jahres, müssen wir, wie im vergangenen Jahr, auf vieles, was uns wichtig ist, verzichten. Trotz allem begleitet uns der Segen Gottes durch dieses Jahr, von dem wir nicht wissen, wie es verlaufen wird. Auch die drei Weisen wussten nicht, was auf sie zukam, als sie dem Stern folgten, aber sie hatten ein Ziel vor Augen und sie waren von Anfang an nicht allein unterwegs. Hätten sie sich alle Gefahren, die ihnen auf dem Weg drohten, wie wilde Tiere, Räuber, zu wenig zu trinken und zu essen, vor Augen geführt, wären sie wahrscheinlich gar nicht erst losgezogen. Der Blick auf das, was uns eventuell bevorsteht, auch im Coronajahr 2021, darf uns nicht lähmen.

Es gibt viele gute Wünsche und Hoffnungen, die wir uns nicht nur am Anfang, sondern auch übers Jahr immer wieder zusprechen können.

Im vergangenen Jahr bekamen wir zum Beispiel oft ein herzliches „bleiben Sie gesund“ mit auf den Weg.

Schließen möchte ich meine Gedanken zum Jahresbeginn mit einem Wort, das uns Ingo Zamperoni am Ende der Tagesthemen immer mit auf den Weg gibt und das mir persönlich sehr gut gefällt, Ihnen und Euch hoffentlich auch:

„Bleiben Sie zuversichtlich“

Alles Gute im neuen Jahr wünscht Ihnen in diesem Sinne,
auch im Namen von Pfarrer Zeyen und des ganzen Pastoralteams

Ihr und Euer

Joachim Boursard